

Berungspreis:  
1 : ganze deutsche Reihe: Ausserhalb des deutschen  
Jährlich: . . . . 18 Mark. Reiches tritt Post- und  
14 Jährlich: 4 Mark 60 Pf. Stempelausdruck hinzzu.  
Einzelne Nummern: 10 PL

Ankündigungsausgaben:  
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: kleiner  
Schrift 20 Pf. Unter „Eingesetzte“ die Zeile 50 Pf.  
Bei Tabellen- und Ziffern-satz entgeg. Aufschlag.

Erscheinet:  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage  
abends.  
Fernsprech-Anschlüsse: Nr. 1295.

## Amtlicher Teil.

Dresden, 1. Oktober. Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen, ist heute früh von Schloss Petersberg hier eingetroffen und hat Seinen bleibenden Aufenthalt in der 1. Etage des Königlichen Palais am Loschenberge genommen.

Dresden, 1. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Oberbibliothekar der K. öffentlichen Bibliothek, Geheimer Hofrat Professor Dr. Förstermann die nachgezogene Vergebung in den Ruhestand mit der geleglichen Pension unter Belassung seines Titels und Ranges vom 1. Oktober d. J. an zu be-mülligen geruht.

Se. Majestät der König haben dem zeitigeren ersten Bibliothekar an der Königl. öffentlichen Bibliothek hier, Professor Dr. Franz Leopold Friedrich Gustav Schnorr von Carolsfeld, zum Oberbibliothekar der gedachten Bibliothek zu ernennen Aller-graadtig geruht.

Se. Majestät der König haben Allergrädigst ge-ruht, vom 1. Oktober dieses Jahres ab die Ent-bindung des Regierungsraths Merz von der Funktion eines ständigen Mitglieds des Landes-Versicherungs-amts in Folge seiner anderweitigen Verwendung zu genehmigen und an dessen Stelle vom gedachten Zeit-punkte an den Regierungsrath Dr. Rumpelt zum ständigen Mitgliede des Landes-Versicherungs-amts zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allergrädigst ge-ruht, den Amtshauptmann von Weißig zu Dresden-Neustadt zum vortragenden Rath im Ministerium des Innern, Geheimer Regierungsrath von Ehrenstein, zum Kreishauptmann in Leipzig zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allergrädigst ge-ruht, den Käufmann von Weißig zum Amtshauptmann des Innern mit dem Dienstpräsidente als Geheimer Re-gierungsrath zu ernennen.

Mit Allerhöchster Genehmigung Se. Majestät des Königs ist der Amtshauptmann Freiherr von Wittenbach zu Großenhain zur Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt und der Amtshauptmann Dr. Bünig zu Glauchau zur Amtshauptmannschaft Großenhain vertheilt worden.

Se. Majestät der König haben Allergrädigst ge-ruht, den Hülfarbeiter im Ministerium des Innern, Regierungsrath Merz, zum Amtshauptmann in Glauchau zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allergrädigst ge-ruht, dem Buchhalter in der Römerischen Fabrik in Hainsberg, Ferdinand Richter in Deuben das Abrechnungsrecht zu verleihen.

**Druckfehlerberichtigung.** In der amtlichen Bekannt-machung in der gefürgten Ausgabe des „Dresdner Journals“ in der Name des in den Niederland verzeugten Landgerichtsrats Ferdinand Theodor Kunad in Chemnitz irrtümlich als Konrad bezeichnet worden.

## Nichtamtlicher Teil.

## Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 1. Oktober. (Tel. d. Dresden. Journ.) Dem Unternehmen nach trifft Gräpi heute in Friedrichshöhe ein.

Wk., 30. September, abends. (W. T. B.) In-folge eines Gnadenfuchs, welches wegen des gestern zu Gefängnisstrafe verurteilten Sobnes des Polizeikomissars Schnebele an Se. Majestät den Kaiser gerichtet worden war, ist heute der telegraphische Befehl eingegangen, Schnebele sofort in Freiheit zu setzen. Schnebele ist heute abends 7 Uhr von hier abgetreift.

## Feuilleton.

## Der Komödianten-Rat.

Eine Geschichte aus den körperlichen Bergen.

Von Hr. Döhl.

(Fortsetzung.)

Der junge Herr sagte nichts, sondern heuzte nur versteckt und beschleunigte einige Male mit der Zunge die Lippen. Da aber das erzielte Ziel nicht mehr gar ferne war, so beschleunigte er seine Schritte und Vater und Tochter folgten seinem Beispiel. Sie durchschnitten Dorf Rosbach ohne Aufenthalt und in gemütlicher Eile, holten viele Spaziergänger ein, ließen sie wieder hinter sich zurück und mögigsten ihre Schritte erfuhr dann, als sie das Gasthaus „Zum Berlin“ vor sich liegen sahen.

Die Andomblinge traten in den schattigen Wirtsgarten und bemerkten mit Vergnügen, daß sich noch nicht gar viele Gäste eingefunden hatten. Sie lassnen sich daher ein schattiges Plätzchen aussuchen, von dem aus man den im Sonnenlichte glänzenden und leuchtenden See nach allen Richtungen hin überblicken konnte. Eine derbe, rotbackige Rosinertin erkundigte sich nach den Wünschen der neuen Gäste und brachte dann für die Herren Bier und für die junge Dame Kaffee herbei. Ein starknässiger, vierjähriger Mann half zwei Rosinern an bei Bedienung der Gäste; derselbe befand sich, wahrscheinlich der Vater wegen, in Hemdmänteln und hatte eine grobe, weiße Schürze umgebunden, mit der er sich von Zeit

für die Gesamtleitung verantwortlich:

Otto Bancz, Professor der Litteratur- und Kunstgeschichte.

# Dresdner Journal.

## Annahme von Ankündigungen auswirkt:

Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissair des Dresdner Journals;  
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Breslau-Frankfurt a. M.: Hausestein & Vogler, Berlin-Wien-Hamburg-Frag-Leipzig-Frankfurt a. M.; München: Hud. Moos; Paris-London-Berlin-Frankfurt a. M.; Stuttgart: Duodecim & Co.; Berlin: Immermann; Berlin: G. Müller Nachfolger; Hannover: C. Schaeffer; Halle a. S.: J. Borch & Co.

Herausgeber:  
Königl. Expedition des Dresdner Journals,  
Dresden, Zwingerstr. 20.  
Fernsprech-Anschlüsse: Nr. 1295.

Bündnisabschluß. Die Lage Englands gegenüber Frankreich in Ägypten und gegenüber Russland in Afghanistan macht dies vollkommen erklärt.

Wenn nicht alles täuscht, so wird die weitere Entwicklung der Dinge in Russland wie in Frankreich dafür sorgen, daß das Zusammenschließen der genannten vier Mächte ein immer engeres und durch die gegenseitigen Interessen bedingtes werden wird.

## Tagesgeschichte.

Dresden, 1. Oktober. Ihre Majestät die Königin wird sich morgen nochmals zu einem Besuch Ihrer Königl. Hoheit der Frau Herzogin-Mutter von Genua von hier über Hof, Lindau nach Stresa am Lago maggiore begeben.

Die Reise Ihrer Majestät erfolgt im strengsten Incognito und es wird jede Verabschiedung allhier und Begrüßung unterwegs im Vorraus dankend abgelehnt.

In der Allerhöchsten Begleitung werden sich befinden: Hofdame Gräfin Einsiedel und Kammerherr v. Windisch.

Dresden, 1. Oktober. Nach vorläufig getroffener Bestimmung soll der Landtag zum 9. November d. J. zusammenberufen werden.

\* Berlin, 30. September. Der Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin wurden heute in Baden-Baden in feierlicher Weise begangen. Ihre Majestät nahm zuerst die Glückwünsche Sr. Majestät des Kaisers entgegen, alsdann wurden die Kaiserin, Hofstaaten zur Gratulation empfangen. Darauf erschienen die Großherzogl. badische Familie, Prinz Heinrich von Preußen, der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Fürst von Hohenzollern, die Herzogin von Hamilton und der König von Belgien, um Ihrer Majestät ihre Glückwünsche darzubringen. Von Sr. Majestät dem Kaiser erhielt die Kaiserin reiche Geschenke, unter denen zwei kostbare Bagen und ein Renaissancekreis besonders hervorragen. Der König von Belgien überreichte ein Riesenbaquet mit Blumen der seltenen Art. An dem Diner bei Ihrer Majestät nahmen die sämtlichen genannten Fürstlichkeiten und außerdem der Kaiser von Brasilien mit seinen Familienangehörigen, sowie der Großherzog und die Prinzessin Irene von Hessen teil. Letztere trafen nachmittags 4 Uhr hier ein und waren von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich und von den Großherzogl. badischen Herrschaften auf dem Bahnhofe empfangen worden. — In Berlin wurde der Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin ebenfalls feierlich begangen. Auf dem Königl. Schlosse wachte den Tag über die Kaiserin, die Könige und die Prinzl. Palais, die Käfernen, öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser hatten Flaggensturm angelegt. — Die Baden und Preußen zogen im Paradezug mit Hörbüchern auf. Wie schon in früheren Jahren, fand eine feierliche Verwirung der Hopitalitäten in den von der Armendirektion reisförmig dargestellten Hopitaliern und der im Arbeits-haus befindlichen Personen statt.

Der Staatssekretär des Innern, Staatsminister u. Voetticher, hat nach Beendigung seiner Kur am 29. v. Mts. Karlsbad verlassen. Wie verlautet, geht der Kreis mehr als ein Faktor, mit dem die möglichen Fehler am selben Tag am Sonntag oder Montag hier einzutreffen, jedoch nur kurz Zeit in Berlin zu verweilen, und dann eine Rückfahrt auf dem Lande zu gebrauchen.

Der bisherige Konsul zu Sansibar, Generalkonsul Dr. Arenti, welcher seit einiger Zeit beurlaubt ist und sich hier aufhält, ist dem Unternehmen nach zum Generalkonsul für Antwerpen bestimmt. Das dortige im Frühjahr neu errichtete Generalkonsulat wird gegenwärtig noch kommissarisch von dem Generalkonsul für den Hafen von London, Botschafter Simek, verwaltet. Dr. Arenti wird in nächster Zeit auf

zu Zeit sein erhabtes rotes Gesicht abtrecken. Hier und da blieb er bei einigen bürgerlichen Gästen stehen, nippte der Reihe nach an ihren Bierkrügen und plauderte einige Augenblicke mit ihnen. Mit den Städtern ging er etwas weniger vertraulich um und fügte seinem höflichen Grüßen meistens auch noch einige ungeliebte abgehaltete Verbeugungen bei. Dies hatte er die neuen Gäste erblüht und er wachtete sofort herbei, um sie zu begrüßen.

„Grüß Gott beieinander“, sagte er händerreibend und verbeugte sich, wobei er mit dem Fuß hinter den Beinen verdeckt und schwierig hinkte. „Ah, das schmeckt noch einem solchen Spaziergang.“ „Sie sind wohlreischt auf der Landstraße herübergekommen?“ fragte der Wirt. „Ja, dann glaub' ich's gern, daß Sie Durchgefriert haben. Die Sonne brennt heut ein bißchen anders und der viele Staub trübt einen ja völlig die Sicht aus. Man kann sich sicher gar nimmer reiten vor lauter Hör' und möcht' am liebsten gleich mitkam dem Schwand gießt in 'n See 'neinspringen, nur g'r' um sich wieder ein bißchen abzustrichen.“

„Sie habt wohl jetzt immer viele Gäste?“ fragte der alte Herr.  
„Rann net flagen“, antwortete der Wirt. „Das is immer die schönste Zeit, der Sommer! Ja, wenn wir die Stadtluft net hätten, da thät es diemal gar bös ausschau'n! Aber jetzt wimmelt ja alles von

Fremden, wo man hinkaut. Au'm Se. schwimmen's herum, im Wald und Feld sind's anzutreffen und auf die höchsten Almen fragen sie hinauf. Man hat freilich diemal viel Mühs und Plog mit die Leut', aber was will man machen! Plagen muß sich der Mensch einmal —“

Der alte Herr unterbrach den redseligen Wirt, der ohne viele Umstände an ihrem Tische Platz genommen hatte, mit der Frage, wer der alte weißhaarige Mann sei, der nicht weit von Ihnen an einem Nachbarstisch sitzt. Der Wirt blickte nach der bezeichneten Richtung hin und wandte sich dann wieder mit der Gegenfrage zu dem alten Herrn, ob er den meine, der jetzt eben gerade mit einem rothaarigen Burschen spreche.

Der alte Herr bejahte es.

„Das ist der Komödianten-Rat!“ antwortete der Wirt.

Der Komödianten-Rat?“ rief der alte Herr verwundert. „Der alte Mann sieht doch nicht aus wie ein Komödiant!“

„Ja, jetzt is er freilich keiner mehr“, sagte der Wirt mit etwas leiserer Stimme, damit ihn die Nachbarstische nicht hören könnten, „aber vor dreißig Jahren ist er einmal mit so Komödianten oder Seiltänzern im Land herumgezogen und seit derselben Zeit ist ihm der Ram' auch geblieben.“

„So! Nun, und was ist er denn jetzt?“ fragte der alte Herr neugierig.

„Was et jetzt ist? Ein Bauer is er und er hat ein kleines Häusl da unten am See“, sagte der Wirt. „Aber er is allweil ein narrischer Kerl gewesen und is's noch und wenn ich Ihnen alle die Stückeln erzähl'n müßt', die der schon geliefert hat in seinem

Leben, dann dürft' ich Wochenlang in einem fort erzählen und ging mir der Stoff net aus. Die Hauptachse will ich Ihnen aber g'schwind erzählen, weil Sie sich für ihn interessieren“, fügte er hinzu, setzte sich in Position und begann:

„Der Nazi und ich waren Schulkameraden und haben einander, so lang' ich denk', gut leiden können. Ich aber hab' ein bißchen ein' harter Kopf gehabt und der Nazi war ein geschickter Kerl; wenn er mir beim Schulausgaben machen net allgemein so getreulich geholfen hätte, wär' ich meiner Leidtag nie fertig' worden. Ich hab' ihn auch dafür recht gern g'schaut und wenn er angefeindet oder verklampert worden is, hab' ich alle-weiß seine Partei genommen. Wie wir aus der Schule kommen sind, hat er bei seinem Vater als Bauernknecht arbeiten müssen und das hat ihm gar net ge-taugt, denn er hätt' lieber studieren mögen, aber davon hat sein Vater nig' wissen woll'n. Ich bin auch bei meinem Vater bliwen und hab' in der Wirtschaft mitgeholfen. So sind wir siebzehn, achtzehn Jahr' alt worden und waren in der letzten Zeit nimmer viel

aus, und sich der Stoff net aus. Die Hauptachse will ich Ihnen aber g'schwind erzählen, weil Sie sich für ihn interessieren“, fügte er hinzu, setzte sich in Position und begann:

„Der Nazi und ich waren Schulkameraden und haben einander, so lang' ich denk', gut leiden können. Ich aber hab' ein bißchen ein' harter Kopf gehabt und der Nazi war ein geschickter Kerl; wenn er mir beim Schulausgaben machen net allgemein so getreulich geholfen hätte, wär' ich meiner Leidtag nie fertig' worden. Ich hab' ihn auch dafür recht gern g'schaut und wenn er angefeindet oder verklampert worden is, hab' ich alle-weiß seine Partei genommen. Wie wir aus der Schule kommen sind, hat er bei seinem Vater als Bauernknecht arbeiten müssen und das hat ihm gar net ge-taugt, denn er hätt' lieber studieren mögen, aber davon hat sein Vater nig' wissen woll'n. Ich bin auch bei meinem Vater bliwen und hab' in der Wirtschaft mitgeholfen. So sind wir siebzehn, achtzehn Jahr' alt worden und waren in der letzten Zeit nimmer viel

vor, die er an jene Kundgebung des Orleansimus schickte. Jerry vindigt der Republik eifrig die Ehre, ihren Feinden volle Freiheit zu Angriffen zu lassen. Er sieht aber vergleichsweise weniger seitens der Monarchisten, als der Radikalen, seiner erbittertesten Gegner, voraus. Diese tragen sich bekanntlich mit dem Plane, von der Regierung die Ausweitung der Prisen, Konfiskation ihres Vermögens &c. zu verlangen, obwohl oder richtiger weil sie wissen, daß sie dadurch das Kabinett in die größte Verlegenheit bringen, wahrscheinlich sogar zum Rücktritt nötigen würden. Jules Jerry wählt die Schuld an dem einzigen Ausbruch einer Krise, die sicherlich nicht leicht sein und zur Bereithaltung für alle Fälle nötigen werde, im voraus den Radikalen zu. Wie man den staatsgefährlichen Anschlägen der Desperados von links und rechts begegnen muß, deutet Jerry durch seine an die republikanische Allianz gerichtete Aufrüttelung zur Wachsamkeit hinlänglich an. Diese muß nicht nur von den zivilen, sondern auch von den militärischen Behörden geübt werden; es ist ja bekannt, daß die Demagogie der Patrier Fourbours in der Armee Verbindungen hat, wie denn noch unter dem berüchtigten Vorgänger des jetzigen Kriegsministers der leitende Grundtyp des Nefforts die Demagogisierung der Armee war. Mit dem Patriotismus der Patrier Commis-Voyageurs der Intransigenten will Jerry nichts zu schaffen haben; sie lösen den Geist der Zivieracht aus, den Redner den größten Feind des Patriotismus nennen. Es ist eine merkwürdige Rede, die der „Tonkine“ in Epinal gehalten hat, sie wird einen Sturm der Intransigenten gegen ihren Urheber heraufbeschwören, nebenbei aber auch einem anderen Zwecke dienen: der politischen Spekulation. Jerry ist Opportunist und bringt sich an einer gewissen Stelle in Erinnerung —, was immerhin auch als ein Zeichen der Zeit angesehen werden darf.

\* Rom, 28. September. Aus dem Umstände, daß die für die Feststellung der Präliminarien behufs des Abschlusses des neuen Handelsvertrags bestimmten beiden italienischen Delegirten Buzzati und Elena endlich doch nach Paris abgereist sind, darf geschlossen werden, daß die Schwierigkeiten, welche sich bisher der Anangriffnahme dieser Unterhandlungen entgegenstellten, nun beseitigt sind. In letzter Zeit haben sich auch in Frankreich, wo die Stimmung im allgemeinen dem Abschluß eines neuen Handelsvertrags nicht sehr günstig ist, gewichtige Stimmen für eine Verständigung mit Italien über einen neuen Handelsvertrag erhoben. Unter anderem hat sich die Handelskammer von Lyon mit einer Eingabe an die französische Regierung gewendet, in welcher sie, den Schaden nachweisend, welchen namentlich die Seidenindustrie Baselbst von dem Unterbleiben einer bezüglichen Vereinbarung mit Italien erleidet würde, den Abschluß eines neuen Handelsvertrags energisch fordert. Dem Beispiel Lyons sind mehrere andere Handelsstädte gefolgt. Allerdings haben andere Handelskammern ein gegenteiliges Gutachten abgegeben und sich gegen neue Handelsverträge ausgesprochen; im allgemeinen scheint sich jedoch die Stimmung in Frankreich in dieser Richtung bedeutend gebessert zu haben und die Überzeugung sich immer mehr Bahn zu brechen, daß der Abschluß eines Handelsvertrags mit Italien den Interessen Frankreichs entspreche. Den beiden erwähnten italienischen Unterhändlern wurde auch der Deputierte Branca, früherer Generalsekretär im Handelsministerium, ein besonders die agrarischen Verhältnisse und Bedürfnisse Italiens genau kennender Fachmann beigegeben. Nach der Feststellung der Präliminarien wird dann sofort mit der Aufnahme der definitiven Unterhandlungen, sowohl mit Frankreich, als mit Österreich-Ungarn begonnen werden, was, wenn kein besonderer Zwischenfall eintrete, schon im Laufe des nächsten Monats hier in Rom möglich sein wird. — Die Hoffnung, daß die Regierung durch Veröffentlichung offizieller Bulletins über den Stand der Cholera in Italien Übertreibungen entgegentreten und der Wahrheit Bahn brechen werde, hat sich leider nicht bewährt und man scheint auf dem bisherigen Schweigesystem beharren zu wollen. Angefachts der offenbar unrichtigen und übertriebenen Meldungen, welche die und da über den Gesundheitszustand der Hauptstadt selbst auftauchten, wäre es im höchsten Grade zu wünschen, daß die Regierung durch eine wahrheitsgetreue Kundgabe der wahren Situation diesen Übertreibungen und Schauermalereien Einhalt thäte.

Madrid, 25. September. (R. B.) Die Unsicherheit der politischen Zustände hat in Spanien ein Misstrauen gezeitigt, das bei den geringfügigsten

gegangen. Der Raz ist dann auch später einmal  
hüüber und hat sich die Gaudi ang'schaut, und is  
dann alleweil öfter und öfter kommen und g'lezt hat  
er gut noch bei den Komödianten mitgespielt. Das  
hat nochher ein gar gewaltig's Gered' geben und die  
Leut' haben sich erzählt, daß er die Tochter vom  
Komödiantenbirektor gern seh'n thät und noch aller-  
hand andere Sachen. Der Seedißler, der Vater vom  
Raz, hat die Geschichten inne worden und hat einen  
mörderischen Spektakel aufgeschlagen. Er soll sogar  
auf seinen Bub'n mit der Haf' losgezangen sein, und  
von dem Tag an war der Raz verschwunden und hat  
nig mehr von sich hören lassen. Die Komödianten  
find auch noch an demselben Tag fortgezogen und man  
hat nie mehr "was von ihnen gehört."

**K. Hoftheater.** Infolge neu eingetretener Erkrankungen mehrerer Mitglieder hat die Opernvorstellung für Sonntag abermals und zwar dahin abgeändert werden müssen, als nun „Der Trompeter von Säklingen“ zur Aufführung gelangen wird. Um diese Oper zu ermöglichen, hat sich Dr. Schrauff bereit erklärt, die Partie des „Konradin“ über Nacht zu übernehmen.

**Gesundheitslehre.** Versuche über den Nährwert des Fischfleisches hat fürstlich W. O. Atwater unter Leitung von Prof. Voit im physiologischen Institut in München angestellt. Atwater war mit dem Studium der chemischen Zusammensetzung des Fischfleisches beschäftigt, wozu er von der Staatskommission für die Erhebung der Fischerei in den Vereinigten

Anlässen in Schwingungen gerät und das den Ansichten einer unlauteren Parteipolitik williger gehorcht als den Beichwidrigkeitsversuchen der Regierung. Durch die Rücksicht des Don Carlos, den plötzlichen Entschluß der Königin, vor Beendigung der programmähnlichen Rundreise im Basenlande nach der Hauptstadt zurückzufahren, unbestimme Nachrichten über eine neue Ministerkrie und Hoheitsposten aus den Kolonien hat die Beunruhigung in der letzten Zeit wieder einen hohen Grad erreicht und englische Gemüter glauben, ein neuer Cartistenkrieg siehe unmittelbar bevor. Beachtenswerter als all die offiziösen und nichtoffiziösen Berichte über die neuesten Vorgänge erscheint uns das Vertrauen, mit dem Canovas del Castillo, der, den Amtsgeschäften fern, Mühe gehabt hat, zu beobachten, sich einem Mitarbeiter des „Gaucho“ gegenüber gestern über die Lage ausgesprochen hat. Canovas, der sich zum Zweck seiner Verheiratung mit Elisa Döma in Paris aufhält; äußerte sich folgendermaßen:

Die Meinungsverschiedenheiten, die zwischen den Mitgliedern des Kabinetts Sogaña bestreitgetreten zu sein scheinen, werden, im Augenblick wenigstens, keine ernsteren Folgen haben; ich glaube, daß sie mit einer Aufführung des Ministeriums, nicht aber mit einer Krise endigen werden. Sogaña selbst ist von den besten Absichten beseelt, leider aber glauben sich einige seiner Kollegen berufen, anstatt realistischer theoretische Pläne treiben zu müssen. Spanien geht gegenwärtig auf dem Gebiete des Handels und der Industrie einer Krise entgegen, der die Gewalthaber Einhalt thun müssen, selbst auf die Gefahr hin, die allgemeine Unzufriedenheit herauszufordern. Wenn die Künster ihre Streitigkeiten lange fortsetzen und sich nicht um die ökonomischen Interessen der Nation kümmern, so hätte man Grund, Befürchtungen zu hegen, aber ich niederhole, die Gefahr wird gebannt werden und die Monarchie hat nichts zu fürchten. Die Königin-Regentin ist auf ihrer Reihe in den baskischen Provinzen mit Regierung, zum mindesten mit Reaktion empfangen worden. In San Sebastian, Bilbao, Vitoria haben die Bewohner liberale Anschauungen, die Carlistas auf dem Vande ziehen, ohne allerdings vollständig auf ihre Ansichten zu verzichten, das jetzige Regimen einer neuen Republik vor, und meine Überzeugung ist, daß sie sich im Falle einer Revolution zu Gunsten des monarchischen Prinzipps ergeben würden. Die Königin-Regentin weiß sehr wohl, daß ihrer Person keine Gefahr droht, sie kann ohne Regierung gehen, wohin sie will. Aber wenn die Carlistas auch keine Veränderungen mehr anzetteln, so sind sie doch noch lange nicht regierungsfähig geworden, sie werden im Gegenteil der Regierung noch manche Verlegenheit bereiten, und durch darf besthahen keinen Augenblick in ihrer Wachsamkeit erschlaffen.

\* London, 28. September. Der vom Rizam von Hyderabad fundgegebene Entschluß, zu den Kosten für die neuen Befestigungen, welche zum Schutz Indiens gegenüber der Gefahr einer russischen Invasion errichtet werden, die Summe von 400 000 Pf. Sterl. beigutragen, wird in allen Kreisen Englands als ein bedeutendes Ereignis aufgefaßt. Man erblickt in diesem Schritte des Rizams ein erfreuliches Symptom der Konsolidierung der englischen Herrschaft, welche sich in den Festungen Englands vollzieht. Selbstverständlich werden diese auf die Konzentrierung und Erweiterung der englischen Macht gerichteten Bemühungen seitens Englands gefördert und ermutigt. So hat die englische Regierung Australien für die Erhaltung einer Flotte und die Errichtung von Fortifikationen Subsidien zugewendet und ioeben den Entschluß gefaßt, der Gesellschaft der Pacificseisenbahn von Canada für die Errichtung einer Paketbootlinie nach China und noch Australien einen bedeutenden Beitrag beizusteuern, wobei die Verwendung dieser Paketboote im Bedarfsfalle für Kriegszwecke ins Auge gefaßt wird. Eine weitere Verkehrslinie wird dinnen kurzem zwischen der Westküste von Canada (Vancouver) und Indien hergestellt sein, so daß England über eine vom Suezkanal unabhängige und ausschließlich englisches Gebiet durchziehende Straße nach Indien und nach seinen Kolonien in China und Australien verfügen wird.

Konstantinopel, 27. September. Die offiziöse „Pol. Korr.“ schreibt: Begreiflicher Weise hat sich im den letzten Tagen die politische Lage nicht geändert. Nach wie vor werden die verschiedenartigsten Vermutungen über den wahren Inhalt der Kundgebung ange stellt, welche die Porte nach St. Peters burg gerichtet hat, was indessen nicht zur Klarheit führt, da man auf der Porte entschloßen scheint, bis zum Eintreffen der russischen Rückauerung strengstes Still schweigen zu bewahren. Dem Eintreffen der russischen Rückantwort wird, nach Versicherungen aus türkischer Quelle, täglich, ja beinahe ständig entgegengesehen. Eigentlich wäre man auf eine schläm nigrere Erledigung geführt gewesen; die Verzögerung erklärt man jedoch in türkischen Kreisen durch den Umstand, daß die türkische Ritterung dem Hochstaat Schafit Poscha nach Halta — wo derselbe zur Kur weile — übermittelt werden mußte. Schafit unter brach auf Biegleich der Porte seinen Urlaub und reiste

Staaten veranlaßt worden war. Da nun vielfach die Ansicht besteht, daß das Fischfleisch im Verdauungs-kanale nicht so gut ausgenutzt werde, wie z. B. das Rindfleisch, so schien es bei der Gelegenheit wünschens-wert, die Frage einer experimentellen Untersuchung zu unterwerfen. Die große Ähnlichkeit in der chemischen Zusammensetzung des Fleisches der essbaren Fische und des Muskelfleisches der Haustiere ließ von vornherein vermuten, daß die beiden sich in ihrem Nährwert nicht wesentlich unterscheiden. Atwaters Versuche wurden zum Teil am Hund, zum Teil am Menschen ange stellt. Ein Hund wurde sechs Tage lang bloß mit Schellfischfleisch und weitere sechs Tage mit magarem Rindfleisch gefüttert; der Mann (ein Studierender der Rechtsmedizin) erhielt die gleiche Kost mit einigen Zusätzen.

doch wurde hier die Diät nur je vier Tage innergehalten. Die Untersuchung ergab, daß die Bestandteile des Fischfleisches ebenso gut ausgenutzt wurden, wie die des Rindfleisches. Das Fischfleisch stellt mir kein minderwertige Nahrung dar. Es ist dabei nur zu berücksichtigen, daß das Fischfleisch im allgemeinen wasserreicher ist, als das Rindfleisch, so daß z. B. in den obigen Versuchen auf 375 g Rindfleisch 500 g Schellfischfleisch gegeben werden mußten. Wird aber das Fischfleisch in gleichen Mengen Trockensubstanz gereicht, so besitzt es denselben Nährwert, wie das magere oder vom Fett befreite Rindfleisch; beide sind in dieser Beziehung gleichwertig. Es läßt sich daher das Fischfleisch vorzüglich als Eiweißträger in Verbindung mit den stoffarmen Nahrungsstoffen, z. B. den Kartoffeln, zur Herstellung einer guten Nahrung für das Volk verwenden.

noch St. Petersburg, wo er noch nicht eingetroffen sein scheint, da die russische Regierung gestern aber noch nicht im Besitze der türkischen Mitteilungen war. In den der Regierung nahestehenden Kreisen ver- sichert man, daß die Porte zugleich nach Einlang der türkischen Antwort — falls dieselbe im Sinne einer Verständigung ausfällt — die europäischen Kabinette hierzu in Kenntnis seien und zugleich mit Nachdruck auf die Notwendigkeit hinweisen werden dem jetzigen Staande der Dinge in Bulgarien ein Ende zu machen. (Nach den bisherigen Uebergangenheiten der hohen Porte muß dieses angeläufigte energische Vorgehen noch sehr abgewartet werden. Uns scheinen, als ob die Bemerkung in dem St. Petersburger Bericht unter gestrigen Nummer, wonach „Ergebnisse entscheidender Natur von der Porte kaum erwarten seien“, mehr Wahrscheinlichkeit für sich habe. D. R.)

## Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

## Departement des Innern.

gebt wurden: der Hilfsarbeiter bei

monisch) zu Leipzig, Regierungsdirektor Dr. Kumpelt, gleicher Eigentum zum Ministerium des Innern; der Begehungsführer Schmöger bei der Amtshauptmannschaft Töplitz als Hilfsarbeiter zur Kreishauptmannschaft zu Leipzig; ferner der Begehungsführer Breitkreis v. Württemann bei der Amtshauptmannschaft Borna zur Amtshauptmannschaft Töplitz, der Granß bei der Amtshauptmannschaft Naumburg zur Amtshauptmannschaft Borna, v. Schröder bei der Amtshauptmannschaft Görlitz zur Amtshauptmannschaft Naumburg, jun. der Scherndorff v. Siebenwarter bei der Amtshauptmannschaft Chemnitz zur Amtshauptmannschaft Görlitz.

Endlich wieder unter uns zu sehen. Gott der Herr hat anders über ihm verfügt. Ein im Glauben fest gegründeter, gereifter Christ, ein begabter, treuer Mitarbeiter, eine anima im vollen Sinne des Wortes, so haben wir ihn lernen gelernt, so fehlt sein Bild in unserer Erinnerung, so hat er sich in den Annalen des Landeskonsistoriums, ja man darf sagen, in den Annalen der Landeskirche ein ehrenwolles, gesegnetes, danksbares Ansehen gefestigt. Freude seiner Witwe! Unter den Klängen eines Chorals wurde hierauf der Sang der Ede überlassen.

— Im Lokale des sächsischen Kunstvereins im Brüder-  
lichen Palais, Augustusstraße (geöffnet Sonntags von 11—3,  
Donnerstags von 10—1, an den übrigen Wochentagen von  
10—4 Uhr), sind ferner neu aufgestellt: I. Ölgemälde  
„Völle“ von Richter, desgl. von Schindler (Dresden);  
Jagdbild von Guido Hammer (Dresden); Landschaften von  
Koch (Dresden), Schreiter (Blasewitz b. D.) und Södl  
(Töß i. B.); Marinabilder von Ramm und Reinhardt  
(Dresden); Architekturteil von Lippz (München); Stillleben  
von Anna Richter (Dresden). — II. Aquarelle, Zeichnungen etc. Zwei Bildnisse von Auguste Reich (Dresden);  
Genrebild, Kohlecarton von Gille (Trachenberge b. D.);  
Landschaft von Ernst Strauß (Dresden). — Plastik. Gruppe  
in Blank modelliert von Hecht (Dresden).

— Wie aus der betreffenden Geschäftsausübersicht der bis  
jüngst südlichen Sparkasse zu ersehen, betrugen im Mo-  
nat September d. J. bei der Geschäftsstelle in Alzheim die  
Einlagen 356 086 M. in 5633 Posten (3650 Spar-  
marken), die Rückzahlungen 371 730 M. in 4969 Posten,  
bei der Geschäftsstelle in Neustadt die Einlagen 224 649 M.  
in 3657 Posten (2960 Sparmarken), die Rückzahlungen  
177 474 M. in 2430 Posten, bei der Geschäftsstelle in  
der Weißdrucker Vorstadt die Einlagen 107 282 M. in  
2231 Posten (2460 Sparmarken), die Rückzahlungen  
91 758 M. in 1194 Posten, bei der Geschäftsstelle in der  
Johannstadt die Einlagen 62 542 M. in 816 Posten  
(580 Sparmarken), die Rückzahlungen 24 680 M. in 328 Posten.

\* Im Altl für obdachlose Männer wurden im September 996 Personen aufgenommen, 142 beteten. Dazu wurden für Rechnung des Stadtkommandanten 143 aufgenommen, 26 haben gebetet. Von 1. Oktober 1881 bis ult. vorigen Monats wurden 82 857 Personen aufgenommen, 21 754 beteten. Holz geplaszen haben vom 1. Januar 1883 bis ult. vorigen Monats 6528 Personen, die neben Reis- und Nachlager 6539,26 M. ausgezahlt erhielten. In den Schuhmacher- und Schneiderwerkstätten arbeiteten vom 3. März 1885 bis ult. vorigen Monats 6073 Mann.

Im September haben im Volksbad für Männer und Frauen Räumern 11 3089 Personen gebadet und zwar: 1340 Männer, 938 Frauen und 811 Kinder. Von 17. Oktober 1884 bis ult. vorigen Monats haben 76 613 Personen gebadet und zwar: 44 233 Männer, 22 359 Frauen und 11 021 Kinder. Langenbrüder Straße 5 haben 1406 Personen gebadet.

Sächsisch-böhmischa Dampfschiffahrtsgeellschaft eine neue Fahrordnung, welche an Stelle des Fahrplan vom 5. September d. J. von Montag, den 3. Oktober an Kraft tritt.

E. So vielfache Versuche auch die deutschen Gärtner mit der Anzucht und Vermehrung von Hyacinthen-, Tulpen- und ähnlichen Zweibeln unternommen haben, in der Hauptstadt müssen dieselben als erfolglos betrachtet werden, und noch heute kosten zwei solche Schubert und Hasskewitsch mehr als

heute bedenkt wir unsern Bedarf aus Holland, welches durch seine maritime Lage und Schönheit alle Bedingungen zu einer gebräuchlichen und nutzbringenden Kultur dieser wohlreichenden, farbenprächtigen Zweigelgemäldie erfüllt und durch den Nachenerport dem Lande große Geldsummen gebracht. Die Witterung war in diesem Jahre der Entstehung der Harlesmer Blumengewiebeln ungemein günstig, denn einem nachhalten Regen folgte ein trockner, warmer Juni, so daß die Zweiebel sich auswachsen und auftreifen konnten, ein Umstand, der bei der Anzucht auf Glühern ganz wesentlich im Betracht kommt. Deshalb jetzt hervorbringende Blütenzeit machen wir die Liebhaber dieser Gewächse auf zwei Punkte aufmerksam, deren Rücksichtnahme so häufig ein Mißlingen des Gebeihens verhindert und nicht selten dem Pflanzenden die Lust an dieser Arbeit für immer benimmt. Bei Gläsernkultus lege man den Wasser, welches nur in den seltsamsten Fällen so rein ist, daß es nicht bei längerem Stehen in einen gerinnenden Grad der Verziegelung übergeht, welcher die Wurzeln in Nitleidenschaft zieht, eine Weißerzspalte voll Soda in jedes Glas zu. Beider Kultur in Töpfen achte man darauf, eine vom nach nach völlig zerstörten pflanzlichen oder Düngerbestandteilen freies gut mit Sand vermischte Erde zu haben, um eine fröhliche Bewurzelung, die Grundlage einer gesunden Entwicklung zu erzielen. Vorscheinende Rüttelungen verbanden mit dem Kunz- und Handelshärtner Bruno Claus, Franklinstraße 3, welcher durch mehrjährige Aufenthalt in den bedeutenden Budenstädten Hollands reiche Erfahrungen in diesem Fach gesammelt hat. Derselbe bezieht alljährlich ganz bedeutende Quantitäten aller in Holland zur Anzucht gelangenden Blumengewiebeln direkt und ist in der Lage seinen Abnehmern diejenigen Beobachtungen mitzuteilen.

Vermischtes

\* Schloss Babelsberg bildet gegenwärtig wieder den Zielpunkt zahlreicher Touristen. Das Innere des Raumes

Durchsicht einer von dem Pfarrer William Tulle verfassten Lebensbeschreibung des Prinzen Albrecht bei Hofstätte.

\* Aus London wird gemeldet: Der internationale Stenographenkongress, welcher abgehalten wird, um das 300jährige Jubiläum der Veröffentlichung des ersten Werkes über Stenographie von Dr. Timothy Bright, sowie das hundertjährige Jubiläum der Einführung des Taylor'schen Systems und das fünfzigjährige Jubiläum des Pitman'schen phonographischen Systems zu feiern, wurde unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus den Vereinigten Staaten, Canada, Deutschland, Frankreich, Holland, Rußland, Dänemark und Schweden eröffnet. Unter den deutschen Delegierten befanden sich: Dr. Geißig, Prof. des Königl. Stenographischen Instituts in Dresden, Dr. A. Dreinhöfer, Präsident des Generalverbundes der Stolzeichen Stenographen in Berlin, Dr. Goutier aus Frankfurt a. M., Dr. Max Bäckler, parlamentarischer Stenograph aus Berlin, Domvistor Joseph Alzner aus Passau (Bayern), Vertreter der deutschen Hochwälderer Federation und bei kamerunischen Firmenvertreter.

juen Gabelsberger-Föderation und des daperitischen Stenographenverbandes. Ferner ist erschienen Dr. F. Weber, Präsident des Stenographenvereins von Zugemburg. Die Delegierten aus den englischen Provinzen und dem Auslande wurden nachmittags im Theater des geologischen Museums von dem Empfangskomitee willkommen. Abends hielt der Carl v. Roseberg als Präsident des Kongresses vor einer zahlreichen Hörerschaft die Eröffnungsrede, in welcher er die Geschichte der Stenographie von deren Einführung zur Gegenwart skizzierte. Am 27. September hielt der

Aut Freiheit wünschte. Am 24. September hält der Kongress eine Konferenz über die parlamentarische Ver-



# An unsere konservativen Gesinnungsgenossen!

Die Vorbereitungen zu den Ergänzungswahlen für die 2. Kammer des Landtages haben fast in allen Kreisen begonnen.

Über die Ausstellung der Wahlkandidaten in den einzelnen Kreisen ist volle Verständigung zwischen der Geschäftsleitung des konservativen Landesvereins und der Centralleitung des national-liberalen Vereins im Königreich Sachsen erzielt worden. In diese Verständigung sind auch diejenigen Mitglieder der sächsischen Fortschrittspartei mit eingeschlossen worden, welche bei den letzten Reichstagswahlen die Bestrebungen der verbündeten Ordnungsparteien unterstützt haben.

In den meisten Kreisen wurden die bisherigen Vertreter derselben wieder von neuem aufgestellt. Nur in einzelnen Kreisen werden neue Kandidaten vor die Wähler treten.

Wenn auch alle Vorbereitungen sich bisher in erfreulicher Ruhe vollzogen haben, bitten wir unsere Gesinnungsgenossen, sich deshalb nicht einer trügerischen Sicherheit hinzugeben. Unsere Gegner entwickeln eine sieberhafte Thätigkeit, um die bei den Reichstagswahlen erlittenen Niederlagen durch erhöhte Erfolge bei den Landtagswahlen wieder auszugleichen. Wir haben uns auf einen heftigen Wahlkampf gefasst zu machen.

Nur die feste Vereinigung aller Kräfte zu gemeinsamer Thätigkeit vermag zu dem erwünschten Ziele zu führen. Lasse niemand sich täuschen durch die irrtümliche Ansicht, daß auf den Erfolg der Landtagswahlen nicht viel ankomme.

Es gilt, für die Erhaltung unserer Monarchie, für die Förderung des Wohles unseres engeren Vaterlandes einzutreten!

## Der Vorstand des Konservativen Landesvereins im Königreich Sachsen.

2598

### Anzeige und Bitte.

Der unter dem hohen Protektorat Ihrer Majestät der Königin stehende Hilfsverein wird auch in diesem Jahre und zwar

**Mittwoch den 16. und Donnerstag den 17. November**

in Meinhols' Sälen zu Gunsten seiner armen Pflegefamilien einen Verkauf von in seiner Arbeitsanzahl gefertigten Arbeiten und gespendeten Liebesgaben, sowie von Rosen à 50 Pf. zu der einige Tage darauf erfolgenden Lotterie veranstalten.

An alle Freunde und Söhne des Hilfsvereins und Alle welche bereit sind, daß wohltätige Wirkungen desselben zu unterstützen, ergeht nur die herzliche Bitte, diesem Vorhaben wieder dieselbe glückliche Teilnahme wie in früheren Jahren durch wohlwollende Spenden und durch Abnahme von Rosen zuwenden zu wollen. Auch die kleinste Gabe wird an den nachgenannten Stellen mit bestem Dank entgegengenommen werden, als bei:

Franz Präsident von Schönberg, Bürgerwiese 23,  
Oberbürgermeister Dr. Stübel, Sidonienstr. 19,  
Baron von Warburg, Holzhofstr. Villa Rosa,  
General von Hollenbeck, Ecke, Altkönigstr. 31,  
Major von Bodenhausen, Eliasstr. 5,  
Fräulein von Könnerich, Walpurgisstr. 7,  
von Bosse, Tiefstr. 17,

Dresden, den 1. Oktober 1887.

2704

### Das Vereinsdirektorium.

**Königl. Hofapotheke am Georgenthor.**  
**Hausapothen, Reiseapothen** in durchaus zweckmäßiger Zusammenstellung mit ausführlichen Gebrauchsanweisungen.

### Militär-Vorbereitungs-Anstalt

**Dir. Rudolf Pollatz,**  
Dresden, an der Bürgerwiese 22  
(Portikus) 1. Etage.

2587 Der nächste Kursus beginnt den 5. Oktober.



betreffend!

Schon jetzt bitten wir Wohnungswechsel und rechtzeitig mitteilen zu wollen, damit wir unsere verehrten Kunden vor Störungen in der Erfahrung schützen können.

Bei dieser Gelegenheit erwähnen wir nochmals, daß wir unsere Produkte als:

Süße fette Vollmilch, Entrahmte Milch, Sahne, Schlagsahne, Sauere Sahne, Kindermilch, Buttermilch, Molkene, Käse, kleine Sahneklöschen u. s. w.,

Quark,

Butter I<sup>a</sup> (hochfein), Butter I,

Butter II und Kochbutter

täglich zweimal frisch durch unsere 50 Ambulanzen in der ganzen Stadt Dresden und deren Umgegend frei ins Haus verteilen.

### Dresdner Molkerei

#### Gebrüder Pfund,

Bauzner Straße 41/42, Telefon 526,  
Postplatz, Telefon 244, Pragerstraße 9, Telefon 276,  
2521 Blasewitz (Schillerplatz), Rixdorf, Telefon 624.

### Friedrich Riebe.

#### Bank und Kommission.

Mosseburgstraße 1.

An- und Verkauf aller Effekten.

Gold- und Silberpapiere.

Gesamte Besorgung aller Aufträge für häusliche und auswärtige Börsen.

An- und Verkauf von Grundbegr. Vermittelung von Hypotheken.

Von der Reise zurück:  
**Dr. Carl Friedrich,**  
Spezialist für Ober-, Halb- und Ratenkrediten.  
Pragerstraße 2, L.

Grell's Weinstuben  
Zahnstrasse 20.

Täglich frische

2696

Pa. Holländer

Auster.

Feine warme Küche.

Holländer

Auster.

Carl Höpfners Weinstuben,

2695 Landhausstrasse 4.

Pa. Holländer

Auster.

2695 empfiehlt

Carl Seulen Nachfolger.

Wallstraße 16, Porticus.

Holländer

Auster.

Tiedemann & Grah.

Seestrasse 5, 2695

### Dr. Battmann

wohnt jetzt

2709

### Marienstrasse 15.

Zur Herbst-Jagd-Saison

holte mein reichhaltig eingerichtetes Lager, nach den neuesten engl. Modellen aus durchaus soliden Jagdwaffen gearbeitet

Joppen, Paletots, Havelocks und Gummirocken,

Gamaschen, Jagdwester, Strümpfe, Hüte u. Mützen,

sowie jeden erdenklich praktischen

Jagdartikel und sehr Jagdmunition

zur gezeitigen Beutejagd empfohlen.

2697

Unterstützung von Jagdgeschäft nach Wien, ohne Preisebzichung.

**H. Warnack,** Pragerstraße 17.

Weinhandlung und Weinstuben

### Tiedemann & Grah.

Seestrasse 5, Fernsprechstelle 207.

Kommissionärsbüro: Dresden-A.: Gustav Wendel, Ecke Marien- u. Rosenstr. (zu Originalpreisen)

" " Paul Stade, Ecke Marien- u. Schulgrüner 18

" " Albin Blumler, Rosenthal 4;

Dresden-N.: J. C. Klemm, Rosenthal 48;

Bautzen: Herm. Klemm;

Kamenz: Herm. Klemm;

Pirna: Ernst Schmale. 2698

Tolkewitz-Dresden: F. A. Högl, „Högl Weinstube“.

Fernsprechstelle 201.

Weinhandlung und Weinstuben

### Carl Seulen Nachfolger.

Wallstraße 16, Porticus.

Kommissionärsbüro: Dresden: J. C. Klemm, Blasewitzer Str. 51,

" Robert Klemm, Rosenthal 6,

" G. A. Klemm, Blasewitzer Str. 28.

Teublitz: August Städler.

Ruf 111. Blasewitz n. gr. Seiten

13000 MK. zu 3 1/2 / 0

L. D. nach nicht v. 2. Mittwoch z. 1. Jan. gel. Uff. 2. 1. 2697 „Jeweiligen“

2708

Cageskalender.

Sonntag, den 2. Oktober.

Königl. Hofftheater.

(In Blaßheit.)

Der Trompeter von Säffingen.

Oper in 3 Akten, nebst einem Vorpiel. Mit teilweiseß Bewimpfung der Idole und einiger Originalscherze aus J. S. Bach's „Sinfonie“

Beitung von Adolph Seeger. Ruff von Victor E. Richter.

Montag: Ein ersten Mal: Die Hochzeit auf dem Donaustrand. Oper in 3 Akten von Paul Drapier (R. e.)

Revertoire. Dienstag: Der Wildschuß. Mittwoch: Amulete. — Donnerstag: Der König auf dem Donaustrand. — Sonnabend: Die Meisterlinge von Rümburg. (Anfang 6 Uhr.) — Sonntag: Oper.

Königl. Hofftheater.

(In Blaßheit.)

Gin Trocken. Schauspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal. Aufführung 7 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr.

Revertoire. Dienstag: Die Journalisten.

— Mittwoch: Wonne von Bernheim. — Donnerstag: Ein Trocken. — Freitag: Schloßhof. — Sonnabend: Eine vornehme Ehe. (R. e.) — Sonntag: Delight.

Reisbühnentheater.

Rathaus 4 Uhr. Eintrittspreise: Von Seite zu Seite.

2707

Der Oberadmiral.

Familiennotizen.

Die Verlobung meiner Tochter

Margarethe

mit Herrn Axel von Hochhammer.

Königl. Preußischen Geschäftskammer und

Verleihung der Rechte des preußischen Garde-

Regiments zu Fuß.

Sehr ich mich hiermit anzuseigen.

Marka von Kochow

2708

Viena, im August 1887.

für alle Beweise der Liebe und Treue,

die uns bei dem Tod und Grabe

unserer beiden Lieben durch Gott und Gott zu

teil geworden sind, werden wir den eben

gleich als sie ergebenen

2699

Dank

aus dem Brustkreis, Gott will nach

seiner Gnadeiglichkeit ein reicher Be-

gelt zu sein.

Die Familie Andauer.

Dresden, d. 30. Septbr. 1887.

2700

Hierzu eine Beilage.

Druck von G. G. Leibnitz in Dresden.

### Gewerbehause.

Die Konzerte der Gewerbehausekapelle unter Leitung des

Herrn Kapellmeister E. Stahl beginnen

und finden wie früher Donnerstags, Sonnabends (Sinfonie), Sonntags

(2 Konzerte) statt.

2645

Eintrittspreis pro Person 75 Pf.

Abonnementmarken (6 Stück 3 M.) sind an den bekannten

Verkaufsstellen und an der Kasse zu haben.

### Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

### Gewerbehause.

</div

# Beilage zu N° 228 des Dresdner Journals. Sonnabend, den 1. Oktober 1887, abends.

## Dresden Nachrichten

vom 1. Oktober.

Der vor Jahrhunderten in Stuttgart begründete deutsche Verein für erziehliche Knabenarbeit erhielt zu Leipzig unter der Leitung des Realgymnasialoberlehrers Dr. Götz ein Handfertigkeitsseminar. Im doppelten wurden 2 Kurse zur Ausbildung von Lehrern abgehalten, je einer im Juli und im August. Am ersten nahmen 27, am zweiten 33 Herren teil, 5 davon beteiligten sich sowohl am Juli als auch am Augustkurs. Von den 55 Teilnehmern waren 20 aus Preußen, 7 aus dem Königreiche Sachsen (Freiberg, Rittergutsverein bei Zwickau, Chemnitz, Marienberg, Dresden, Lindenau, Leipzig), 1 aus Bayern, 2 aus Sachsen, 5 aus den Hansestädten, 1 aus Sachsen-Weimar-Eisenach, 5 aus Thüringen, 13 aus Österreich und endlich einer aus den russischen Ostprovinzen. Am Schlusse des Unterrichts erhielt ein jeder einzeugnis. Neben der Einführung in die praktische Arbeit durch tägliche Übung wurde nicht verabsäumt, sie den Schülern zu einem Überblick über die erziehlichen Abhängen des Arbeitsunterrichtes zu veranlassen. Zu solchen Zwecken dienen die Lehrproben, die Vorlesungen und die Beisprechungen, die Benutzung des Bibliothek und der Ausstellung von Werkstoffen. Der Katalog der Handfertigkeitsbibliothek ist bereits 196 Nummern auf. Das Seminar wurde von einer großen Anzahl auswärtiger Schülern besucht.

Aus der ausgegebenen Geschäftsbürosicht der städtischen Leibhäuser auf den Monat September d. J. wurden bei der Neustädter Geschäftsstelle 86 941 M. auf 6116 Pfänder ausgeliehen und 76 832 M. auf 5761 Pfänder zurückgezahlt, bei der Altstädtler Geschäftsstelle wurden 76 067 M. auf 5480 Pfänder ausgeliehen und 72 196 M. auf 5817 Pfänder zurückgezahlt.

## Provinzialnachrichten.

Leipzig, 30. September. Mit dem 1. Oktober verlässt die erste unserer bisherigen Gesellschaften, die „Harmo-

nie“, ihre langjährig innegehabten Lokalitäten an der Goethestraße, um in den neuen, aus eigenen Mitteln geschaffenen prächtigen Bau am Rosplatz überzusiedeln. Der Neubau hat allerdings sehr viel Geld gekostet, und namentlich durch den Umstand, daß man erst in großer Tiefe auf geeigneten Grund stieß, wurde der Kostenanstieg um viele Tausende von Mark übertragen. Die untersten Keller des Gebäudes liegen beinahe 3 Etagen tief.

Wroclaw, 30. September. Die vereinigten Ordinarienpartien der 37. ländlichen, die Ortschaften der vormaligen Gerichtsämter Lichtenstein, Hartenstein und Waldenburg umfassenden Wahlkreises haben nunmehr den Wahlaufruf für Bürgermeister Berger in Hartenstein als Landtagsabgeordneten beider Bezirks erlassen.

M. Oelsnitz, 30. September. Heute nachmittags wurde an unserem Orte von der Knappenschaft des Kaiserin Augustashofes ein großes Bergfest gefeiert, an welchem auch Se. Durchlaucht Fürst Georg Viktor von Waldeck, der Besitzer des Grubenwerkes, teilnahm. Gegen 2 Uhr versammelten sich etwa 600 Bergleute, woselbst in Gegenwart des Fürsten eine Fahne, welche die Knappenschaft sich selber gejubelt hatte, von dem Geistlichen, Bergprediger Friedemann, dem Hahnenträger übergeben wurde. Danach begaben sich die Bergleute in langem Zug zur Kirche, wo in feierlichem Gottesdienst die neue Fahne durch den Pfarrer Scheler gesegnet wurde. Das Fest endete mit einem fröhlichen Zusammensein bei Gesang und Tanz im nahen Niederwörtschnitz.

Pirna, 29. September. (Lpz. Tagbl.) Die biefügigen Gewerbetreibenden klagen sehr über Mangel an Arbeitskräften. Einige Tischlermeister machen jetzt förmlich Jagd nach Gehilfen, ohne dabei das erwünschte Resultat zu erzielen, da die zuverlässigen Kräfte meist in Dresden selbst gebraucht werden. Es ist infolge dessen für viele höchst schwierig, die eingegangenen Liefertermine einhalten zu können. Auch hier sind jetzt wiederholte Sagen von Schnärgenhausen beschworen worden. Ihr Ertheilen gilt als der Vorbot eines frühen Winters, welche Prophétie auch von allen Förstern und Schäfern zu vernehmen ist.

**Sächs.-Böhnr. Dampfschiffahrt.**

An Stelle des Fahrplanes vom 5. September d. J. tritt von Montag den 3. Oktober d. J. an folgende Fahrordnung in Kraft:

### I. Von Dresden nach allen Stationen laut Fahrplan:

Vorm. 6 nach Auffang u. Leitmeritz; vorm. 8 u. 9 nach Pillnitz; vorm. 10 nach Schandau; vorm. 11 nach Loschwitz-Blasewitz; mittags 12 nach Pillnitz; nachm. 1 nach Schandau; nachm. 2 u. 3 nach Pillnitz; nachm. 4 nach Pirna; nachm. 5, 6 u. 7 nach Pillnitz; abends 7,30 nach Blasewitz.

Vorm. 6,30 nach Meißen und Riesa; vorm. 10 nach Meißen; nachm. 2 nach Riesa und Strehla; nachm. 4,30 nach Meißen.

### II. Nach Dresden:

Bon Leitmeritz vorm. 8,30; von Lobosig vorm. 9; von Auffang vorm. 11,15; von Tetschen nachm. 1; von Herrnskretscham nachm. 1,45; von Schandau vorm. 6, 10,30, nachm. 2,45; von Königstein vorm. 6,20, 10,50 u. nachm. 3,5; von Rathen vorm. 6,45, 11,15 u. nachm. 3,30; von Wehlen vorm. 7,5, 11,35 u. nachm. 3,45; von Pirna vorm. 6,45, 7,40, nachm. 12,10 u. 4,20; von Pillnitz vorm. 5,40, 6,25, 7,20, 8,20, 9,30, 10,35, nachm. 12,45, 3,4,20, 5,6 u. 7; von Laubegast vorm. 5,55, 6,40, 7,35, 8,35, 9,45, 10,50, nachm. 1, 3,15, 4,35, 5,10, 6,15 u. 7,15; von Blasewitz-Loschwitz vorm. 6,15, 7, 7,30, 8, 8,55, 10,10, 11,15, nachm. 12,30, 1,20, 3,40, 5, 5,25, 6,40 u. 7,40.

Bon Strehla vorm. 5,45; von Riesa vorm. 7,15 u. mittags 12; von Meißen vorm. 6 u. 10,10, nachm. 1 u. 3; von Köthenschenbroda vorm. 7,20, 11,30, nachm. 2,20 u. 4,20.

Bezüglich der Landung der Dampfschiffe an denjenigen Stationen, welche vorstehend nicht genannt sind, wird auf den speziellen Fahrplan verwiesen. — In diesem Jahre gelöste Abonnementbillets, Abonnementhefte und Abonnementtarifien behalten bis Ende der Schiffahrtsperiode 1888 Gültigkeit. — Frachtgüter werden schnell und billig befördert.

Dresden, den 30. September 1887.

Der vollziehende Direktor:  
Röhrig.

**Filiale der Geraer Bank,**  
**Altmarkt 14, I. Etage,**  
empfiehlt sich zur sorgfältigsten und coulantesten  
Ausführung aller in das Bankfach schlagenden Aufträge.

Das im Oktober beginnende neue erste Quartal  
des 25. Jahrganges der  
Deutschen

Roman-Zeitung,  
redigiert von Otto von Leixner.  
Verlag von OTTO JANKE in Berlin.

Jede Nummer enthält einen Vogen-Sexilleton mit Beiträgen Otto von Leixner's! 2635  
Abonnement pro Quartal von 18 Heften (ca. 60 Vogen gr. 4.) für 3½ M. bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

veröffentlicht folgende Romane:

Gold und Glück von Georg Hartwig. — (Verf. v. Die  
Archenbach.) — Der Fluch von Brandt von C. v. Wald-  
Sedlitz. — Junker Jürgen von Hans Werder. — Höhen-  
dienst der Schönheit von Peter Stern. — Elternmoor

von Ferdinand Sonnenburg u. a. 2635  
Abonnement pro Quartal von 18 Heften (ca. 60 Vogen gr. 4.) für 3½ M. bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

## H. Nestle's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.



Zahlreiche  
Zeugnisse  
der  
ersten medizinischen  
Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.  
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entzinnen, leicht  
und vollständig verdaulich, deshalb auch ERWACHSENEN bei  
MAGENLEIDEN als Nahrungsmittel bestens empfohlen.  
Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachnahmen führt jede Blüte die  
Unterschrift des Erfinders Henri Nestlé.

Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.

## für Einjährig-Freiwillige.

Pilsen, Major, Militärischer Dienstunterricht für Einjährig-Freiwillige bei der

Ausbildung zu Reiteroffizieren, sowie

zum Gebrauch für Offiziere des Heer-  
lauftabandes der deutschen Infanterie.

18., nach den neueren Dienstvorschriften bearbeitete und mit Sach-  
gegenständen versehene Auflage. Mit diesen

Ausbildungen im Text und 4 Tafeln in  
Steinbruck. 1887. 344 S. 8°.

Abf. u. Pilsen, Major, Taschel für  
die Feld-Gerätterie. 2. Aufl. 415 S.

W. 5.—, geb. M. 6,60.

Polen, Überl. Taschel für die Kavallerie.

4. Auflage. 337 S. 8°.

2636 M. 4.—, geb. M. 4,60.

Verlag der Königl. Hofbuchdruckerei von

C. C. Wittler & Sohn,

Berlin SW. 12, Kochstr. 68—70.

## Hänichener Steinkohlenbau-Verein.

Zu der

### 41. ordentlichen Generalversammlung

des Hänichener Steinkohlenbau-Vereins, welche

Sonnabend den 22. Oktober 1887

in dem kleinen Saale des Hänichener Hofs hier, Wallstraße Nr. 11 abgehalten werden soll, laden wir hiermit die gebräuchlichen Akzente des Vereins, unter Hinweis auf die einschlägigen Bestimmungen der Statuten, ergeben ein.

Der Eintritt beginnt von **vormittags 9 Uhr** an und schließt pünktlich um 10 Uhr mit der Eröffnung der Versammlung.

Die Voraussetzung der Tagessetzung sind:

1) Vortrag des Geschäftsberichts,

2) Aufstellung der Jahresförderung,

3) Beisetzungsfeier des Steingewinnes,

4) Statutengemäße Wahl zum Ausschusst.

Druckexemplare des Geschäftsberichts nebst Rechnungsbuch, können vom 1. Oktober a. e. ab in unseres hiesigen Comptoir, Bankstraße 2 pt., von den Mitgliedern des Vereins in Empfang genommen werden.

Dresden, am 22. September 1887.

## Direktorium des Hänichener Steinkohlenbau-Vereins.

Dannenberg.

C. Koch.

2634

## Magdeburger Allgem. Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

### für Lebens-, Unfall und Transport-Versicherung.

Rechtlicher Bestimmungen gewäß bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß wir

Herrn Kaufmann Alfred von Niedenau

in Dresden, Strehlenerstraße 26

zum Hauptagenten für Dresden und Umgegend ernannt haben, ohne daß dadurch unsere angenehmen geschäftlichen Beziehungen zu

Herrn Kaufmann R. Eisentraut

in Dresden, Jagdweg 9

2635

berührt werden.

Leipzig, den 1. Oktober 1887.

**Die General-Agentur  
der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.**

H. Schmidt.

## Zur Jagd-Saison

empfiehlt ich, als praktisch anerkannt,

### Jagd-Frühstücks-Körbe,

komplett für 1—6 Personen eingerichtet, in verschiedener Ausführung, zu billigen

2636

Seestrasse 5. Heinrich Schurig g. Plauensche

Strasse 34.

## Preussischer Hof.

Schiffstraße 8.

Empfehlung als Spezialität für Dresden

### Lichtenfelser Exportbier.

direkter Bezug aus der Aktien-Bierbrauerei Lichtenfelser, Bayreuth à Glas 20 fl. und jede Flasche zur Probe dieses köstlichen Stoffs ganz ergebn. ein.

Gleichzeitig erlaute ich mir, auf mein großes Werdgenuß, darstellend.

### Ein Trintlage in Walhall

von C. Ehrenberg. Historienmaler in Dresden ganz besonders aufmerksam zu machen.

2637

Richard Thomas.

### Eisene Aufzertigung und Vorrat.

Livrén Livré-Dekleidungsstücke, Jagd-Bekleidungsstücke, Hayclocks, Deutsche u. Engl. Reitbeinkleider, Beste engl. Livré-Bogenköntz, Lederbeinkleider, Hutfächer, Lederbälge, Lederbänder, Hüte, Mützen, Binden etc.

etc. auch für Damen, v. 8 M. an.

Stoffprob, Zeichnung, Preislist. Wiss. ob. Jemand g. Wisschen.

2638

auch nach Kundenmaß her.

N. Hermann, Weissenhäuserstrasse 29, I. Etage

Meine Niederlassung zeigt ich ganz ergebn. an. Sprech-

stunden täglich bis 10 und 3—4 Uhr nachmittags.

Dresden-A., Strehlener Str. 60 I., im Oktober 1887.

### Dr. med. Weizenmüller.

Weine Wohnung befindet sich vom 1. Oktober a. e. an

### Herrenstraße 21.

Carl Pötzsch,

Hühnerauge-Operateur.

Das Urteil der Arzte allein ist maßgebend, ob ein

# Dresdner Börse, 1. Oktober 1887

Glaßpapier und Glash.		Teppler Stahlwerke		Oberfranz. alte Gold.		Festin-Giebeldehn 4% 1/2		Olenfab. U. Trichter 14	
Deutsche Reichsanleihe	%	Rußische Rente 1877	5	—	bo. neu 1874 Gold	8 404 0	177,25 G.	15	4
à 1000,- 2000 1000 M.	4	bo. Oriental. I. Gr.	5	—	bo. 1874 Gold	3	—	140 G.	
bo. à 500 u. 200 M.	4	Reich. Oriental. II. Gr.	5	—	bo. von 1886 Gold	3	—	160,75 G.	
bo. à 100 M.	5	bo. III. Gr.	5	—	bo. Gold	3	—	174 G.	
1% Rente à 5000 M.	5	Stift. Goldanleihe 1880	4	80 5.	bo. Gold	4	99,80 G.	18	4
bo. à 2000 M.	5	bo. Goldanleihe 1885	5	—	Oeffentl. Secularis. Prior.	4	98 G.	19	4
bo. à 1000 M.	5	bo. Goldanleihe 1890	5	—	Ober. Hochstiftshaus	5	86,80 G.	20	4
bo. à 500 M.	5	bo. Goldanleihe 1895	5	—	Oberr. Lat. B.	5	84,30 G.	21	4
2. 1885 à 100 Thlr.	5	Stift. Goldanleihe 1895	5	—	Offenb. Brief.	4	—	24 G.	
2. 1887 à 500 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	187,75 G.		
2. 1889 à 500 Thlr.	4	103,90 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	188,50 G.		
2. 1890 à 100 Thlr.	4	103,90 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	189,50 G.		
2. 1891 à 500 Thlr.	4	103,90 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	190,50 G.		
2. 1892 à 500 Thlr.	4	103,90 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	191,50 G.		
2. 1893 à 500 Thlr.	4	103,90 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	192,50 G.		
2. 1894 à 500 Thlr.	4	103,90 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	193,50 G.		
2. 1895 à 500 Thlr.	4	103,90 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	194,50 G.		
2. 1896 à 500 Thlr.	4	103,90 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	195,50 G.		
2. 1897 à 500 Thlr. abgesch.	4	103,90 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	196,50 G.		
2. 1898 à 500 Thlr. abgesch.	4	103,90 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	197,50 G.		
Besitz. Dresden. Börse.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	198,50 G.		
G. 1886. Elbe 100 Thlr.	4	111,25 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	199,50 G.		
Über-Gittern à 100 Thlr.	3	99,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	200,50 G.		
Bauden. à 1000,5000 Thlr.	3	99,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	201,50 G.		
tenz. à 100 Thlr.	4	103,90 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	202,50 G.		
Baudenstahl-Werkende.	4	108,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	203,50 G.		
Kgl. preuß. Festl. Rente	5	100,40 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	204,50 G.		
bo. à 26 Thlr.	5	100,40 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	205,50 G.		
Offenb. Brief.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	206,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	207,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	208,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	209,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	210,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	211,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	212,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	213,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	214,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	215,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	216,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	217,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	218,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	219,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	220,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	221,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	222,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	223,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	224,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	225,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	226,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	227,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	228,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	229,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	230,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	231,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	232,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	233,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	234,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	235,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	236,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	237,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	238,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	239,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	240,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	241,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	242,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	243,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	244,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	245,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	246,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	247,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	248,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	249,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	250,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	251,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	252,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	253,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	254,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	255,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	256,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	257,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	258,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	259,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4	101,50 G.	—	Offenb. Brief.	4	—	260,50 G.		
Stadt. 1863 à 100 Thlr.	4</td								